



Special Olympics
Deutschland

Athlet vorgestellt

Christoph Schmitz, Athletensprecher Special Olympics Nordrhein-Westfalen

Christoph Schmitz ist Tennisspieler beim Tennisclub NTC Stadtwald Neuss, sein Trainer ist Hermann Müller, langjähriger Tennis-Koordinator von Special Olympics Deutschland. Der 29-jährige Athlet ist seit 15 Jahren bei Special Olympics aktiv, seitdem Teilnehmer an allen Nationalen Spielen und an den Europäischen Spielen 2010 in Warschau. Christoph Schmitz absolviert derzeit eine Ausbildung zum Altenpfleger im Haus Nordpark in Neuss und wohnt mit seinem Bruder in einer betreuten Wohnung. In seinem Ehrenamt als Athletensprecher des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen ist er geschätzt und anerkannt – nicht zuletzt wegen seiner großen sozialen Kompetenz.

In seiner Eigenschaft als Athletensprecher ist er Mitglied des Organisationskomitees der Special Olympics Düsseldorf 2014. Er nimmt an allen Sitzungen des Gremiums teil und bringt die Sicht der Athletinnen und Athleten ein.

Kürzlich hat er seinen Hilfstrainerschein bekommen und kann sich nun selbst in die Trainingsarbeit mit Special Olympics Athletinnen und Athleten einbringen.

Sein Trainer Hermann Müller kennt Christoph Schmitz seit 20 Jahren. Wenn man den gestandenen Tennis-Coach fragt, was er am meisten an seinem Schützling schätzt, muss er nicht überlegen: „Sein ausgeprägtes soziales Verhalten! Ich bezeichne Christoph als Lebensretter. Es bekommt ja auch nicht jeder den Ehrenpreis des Bundesinnenministers.“

Mit dieser Auszeichnung wurde Christoph Schmitz 2011 für sein umsichtiges Verhalten und seine große Hilfsbereitschaft in zwei kritischen Situationen geehrt.

Kompetenz beweist der sympathische Athlet in seinem Ehrenamt als Athletensprecher auch, wenn es um Präsenz in der Öffentlichkeit geht. Bei der Vertragsunterzeichnung zur Ausrichtung der Nationalen Spiele in Düsseldorf moderierte er die Veranstaltung mit der OK-Präsidentin Brigitte Lehnert.

Bei der Februar-Presskonferenz äußerte er sich zum Gesundheitsprogramm Healthy Athletes®, einem Thema, das ihm sehr am Herzen liegt.

Vor allem aber bereitet er sich intensiv auf die Tennis-Wettbewerbe der Special Olympics Düsseldorf 2014 vor. Mit einer ganz besonderen Herausforderung: „Da spiele ich ja gegen den Oberbürgermeister Dirk Elbers! Ich hab' ihn damals bei der Vertragsunterzeichnung gefragt, und er hat ja gesagt. Also ich bin jedenfalls gut vorbereitet!“

„Christoph ist ein Lebensretter“

Bei den Europäischen Spielen 2010 in Warschau hatte er bemerkt, dass die Tennisathletin Carmen Lelittko am ganzen Körper zitterte. Daraufhin verständigte er umgehend Hermann Müller, der gerade ein Spiel coachte, und der dann sofort ärztliche Hilfe anforderte. Der polnische Arzt diagnostizierte bei Carmen Lelittko die Vorstufe zu einem epileptischen Krampf. Die Ärztin der deutschen Delegation, Dr. Susanne Bandorf, bescheinigte Christoph Schmitz damals große Hilfsbereitschaft und Umsichtigkeit.

Auch das Verhalten in einer anderen kritischen Situation hat Trainer Müller tief beeindruckt, zumal es ihn selbst betraf: „Ich bekam im Training einen Ball ans Auge, ich wurde mit Schmerzen von Athleten



Christoph Schmitz moderierte im September 2013 gemeinsam mit OK-Präsidentin Brigitte Lehnert die Vertragsunterzeichnung für die Special Olympics Düsseldorf. (Foto: Christoph Göttert)

  

Premium Partner von Special Olympics Deutschland

Special Olympics Deutschland e.V. • Invalidenstr. 124 • 10115 Berlin • Presse: Sonja Schmeißer

Tel: 01 78/8 12 27 79 • presse@specialolympics.de • www.specialolympics.de

zur Bank geführt. Sofort hat Christoph meine Position beim Training übernommen und mit lauter Stimme gerufen: ‚Der Hermann ist verletzt, jetzt bestimme ich hier. Für heute wird das Training sofort abgebrochen‘.

Alle Athleten sind ohne zu murren der eindeutigen Anweisung von Christoph gefolgt. Christoph hat mit ihnen die Plätze hergerichtet, den Schlüssel für das Gerätehaus an sich genommen und die Ballwagen dorthin gebracht. Gemeinsam mit anderen Athleten hat sich Christoph rührend um mich gekümmert, mir einen neuen Eisbeutel und etwas zu trinken gebracht. Am späten Abend rief er mich noch an und fragte mich, ob ich noch Schmerzen hätte und im Krankenhaus gewesen sei. – ‚Kannst du wieder gut sehen? Trainieren wir am Montag? Der Andreas hat das nicht mit Absicht getan, dem darfst du nicht böse sein‘, sprach Christoph weiter. In meiner 25-jährigen Tennis-Trainerzeit habe ich ein solches Verhalten eines Athleten mit geistiger Behinderung noch nicht erlebt“, berichtet Hermann Müller.

Stand: Februar 2014